

Gesamt-Verkauf
 am 6. September in der
 Stadt Braşov, Kreis-
 hauptstadt des Sibyllen-
 Landes von 5 bis 6
 Uhr p. m., die Verwaltung
 des Sibyllenlandes
 (Kreis-Verwaltung
 Braşov, Kreis-Verwaltung
 Sibyllenland).
 Verkaufspreis für 100
 Exemplare des „Polarer
 Tagblatt“
 (Dr. M. Knappe & Co.).
 Verkaufspreis für 100
 Exemplare des „Polarer
 Tagblatt“
 (Dr. M. Knappe & Co.).

Polarer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
Bezugsbedingungen:
 Monatlich . . . 3 K 20 h.
 Vierteljährlich . . . 9 K — h.
 Für das Ausland erhöht sich
 die Bezugsgebühr um die
 Postgebühren.
Verlagsanstalt
 Nr. 138.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 5 cm lang) 30 h, ein Wort
 in Zeile 4 h, in Zeile
 2 bis 3 h, in Zeile
 4 bis 5 h. Kleinanzeigen
 werden mit 2 K für
 eine Zeile, 1 K für
 eine Zeile mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 21. September 1916.

Nr. 3630.

Die Rumänen über den Szurdukpaß zurückgeworfen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 20. September. (R.-V.) Muthlich wird ver-
 lautbart:
 Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänen:
 Die Rumänen wurden südlich von Jaspeg (Höbling)
 völlig vertreiben, Petroseni und der Szurdukpaß sind
 wieder in unserer Hand. — Front Erzherzog Karl:
 In den Karpaten steht der Gegner seine Angriffe mit
 größter Fähigkeit fort. Südlich des Westbalkans
 und südlich Wlitzke errang er deutliche Vorteile. Sonst
 schlugen wir ihn überall zurück. Südlich von Kpuka
 Dolina versuchte der Feind vergeblich, dem Fortschritt
 des deutschen Gegenangriffes durch Massenschüsse ent-
 gegenzuwirken. — Front des Bayernprinzen: Bei der
 Front des Generalsobersten v. Terstapanj wurden tag-
 über ruffische Angriffsvorwürfe in keine erfüllt. Abends
 trieb der Feind zwischen Pustomyj und Sztowow tief
 gegleberte Wägen gegen die deutschen und österreichisch-
 ungarischen Truppen des Generals von der Marwitz.
 Sie wurden überall geworfen. Heute früh erneuerten die
 Russen ihre Angriffe. Es gelang ihnen, bei Sztowow
 an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzubringen.
 Nach einseitigen Gegenangriffen zwangen den Feind aber
 wieder zum Weichen.

Stallenischer Kriegsschauplatz: Das Geschützfeuer ge-
 gen die Karsthochfläche war zeitweise wieder sehr he-
 ftig. Angriffsvorwürfe der feindlichen Infanterie kamen
 dank unserer Artilleriewirkung nicht zur Entwicklung.
 Wie una feststeht, hatten die Verteidiger der Karsthoch-
 fläche in den vierseitigen schweren Kämpfen zwischen
 Infanteriebrigaden, eine Kanalerieabteilung und fünf-
 zehn Verlagsbatalione gegenüber. — Im Saganan-
 abschnitt griffen die Italiener am Claron und am
 Masobach an. Sie wurden nach heftigen, bis Mitternacht
 währendem Kampfe mit großen Verlusten zurückge-
 worfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Er-
 eignisse.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
 v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. September. (R.-V. — Wolffsbureau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Rupprecht: Auf dem Schlachtfelde an der Somme keine
 Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche
 Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Fiers
 im Handgranatenangriff Erfolge. Nachträglich ist ge-
 meldet, daß am 18. d. ein französischer Angriff aus
 Clerj heraus abgeschlagen wurde. — Heeresgruppe des
 deutschen Kronprinzen: Am Westhange des Toten Mannes
 wurden die Franzosen aus einem kleinen von ihnen
 noch gehaltenen Grabenstück geworfen. 98 Gefangene
 und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.
 Unsere Patrouillen haben in der Nacht zum 19. d.
 in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen
 16 Franzosen und Russen, heute nachts südlich des Rhein-
 — Rhone-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen ge-
 nommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
 prinzen: Westlich von Luck, gegenüber den Truppen
 des Generals v. Marwitz, kam die Wiederaufnahme der
 feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durch-
 führung. Während an den meisten Stellen die ruffische
 Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der
 russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben
 zu bewegen war, brachen abends und nachts mächtige
 Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter
 größten Verlusten gescheitert. Der vorübergehend bei
 Sztowow in unsere Gräben eingebrochene Gegner wurde

restlos zurückgeworfen. — Front Erzherzog Karl: An
 der Marajonka ging der für uns glänzige Angriff
 weiter. Der Feind hat einzelne Fortschritte erreicht. —
 Front in Stebenbürgen: Die Rumänen sind über den
 Szurdukpaß zurückgeworfen.
 Balkankriegsschauplatz: Front Mauthausen: In der
 Dobrubtscha spielten sich heftige wechselnde Kämpfe ab.
 Welt eiligt herangeführten Verstärkungen leistet der Feind
 in seiner Stellung zähesten Widerstand. — Mazedonische
 Front: Bei Florina und am Kaimakalan wurden feindliche
 Angriffe zum Teil im Nahkampf zurückgeschlagen.
 Westlich von Florina wurden Vortruppen dem Stöße
 aus. Südlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg
 überraschend angegriffen. — Südlich der Welassen Pla-
 nina haben die Bulgaren am 17. d. die Italiener aus
 den Dörfern Matnica und Porof geworfen und 5 Offi-
 ziere und 250 Mann zu Gefangenen gemacht.
 Der erste Generalquartiermeister v. Lindendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 19. September. (R.-V.) Das
 Hauptquartier teilt mit:
 Gelahfront: Wir bekämpften erfolgreich feindliche
 Batterien und sprengten ein feindliches Munitionsdepot
 in die Luft.
 Versifche Front: Der in die Dschafli Keress (80
 Kilometer südlich von Bidsar) eingeschlungene Feind
 wurde hinausgeworfen und die Dschafli besetzt. Den
 Gefangenenauslagen zufolge verloren die Russen in den
 Kämpfen bei Eshind und Hamadan etwa 8000 Mann.
 Kaukasusfront: Scharmil, Artillerie- und In-
 fanteriefeuer. Die gegen Kamlaba (südlich von Spi-
 luran) und gegen Dschiblakaba (westlich von Anwalt)
 unternommenen Angriffe waren von Erfolg gekrönt.
 — Wir versenkten zwei Segler samt Besatzung und
 nahmen zahlreiche Beute ab.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Stallenischer Bericht vom 16. September. Im Su-
 ganatal wurden gestern Angriffe kleiner feindlicher Ab-
 teilungen auf unsere Stellungen zwischen dem Colpa-
 bady und Maora glatt abgewiesen. Im Felmatat (Wol-
 sto) erlitten unsere wandernde Alpen die Bataillons
 Monte Rosa die stellen Felsen nordöstlich des Canrol
 und eroberten eine Mannstellung in 2118 Meter Höhe.
 Die Besatzung, bestehend aus Artoer Gebirgstruppen,
 wurde zum größten Teil zerstreut. Etwa 100 Mann
 wurden gefangen genommen. Am Kopfpunkte des Ge-
 lironbades (Volte) versuchte der Feind einen neuer-
 lichen Angriff auf unsere Stellungen auf der Forame-
 spöhe, wurde aber mit Verlusten zurückgeschlagen. An
 der Jullischen Front im Raume von Vlada und Billa
 von Götz intensive Artilleriekämpfe. Auf der Karst-
 hochfläche legte unsere Infanterie die Angriffe auf die
 feindlichen Stellungen südlich des Vallonales fort. Am
 linken Hügel eroberte sie die vom Feinde stark besetzte
 Höhe von San Grabo. Weiter südlich bei Coluica
 und südlich von Dypachiosjela eroberten wir in glän-
 zendem Bajonetangriff ausgedehnte Verschanzungen und
 nahmen 1077 Mann, darunter etwa 20 Offiziere, ge-
 fangen. Unsere Farnan- und Västingsschützen besetzten
 gestern die Eisenbahnstationen bei Conen mit leichtem
 Erfolge mit Bomben und leichten Wurfgeschützen.

Stallenischer Bericht vom 17. September. Im Su-
 ganatal zwischen dem Colpa- und Maorabade folgten
 wir in den Kämpfen am 14. d. dem Feinde sehr
 schwere Verluste zu. Es wurden bisher mehr als 100
 Leichen gefallener Deserteure befristet. Der Feind
 wurde auf das rechte Ufer der Brenta zurückgeworfen,
 worauf er unsere linken Stellungen südlich des
 Maorabades selbst unter Feuer nahm. Daran hinter-

einander folgende drei Angriffe des Feindes wurden
 abgewiesen. Im Canrolgebiete (Feldmaterial) haben un-
 sere Alpen die am 15. d. eroberten Stellungen er-
 weitert und besetzt. Sie machten 32 Gefangene und zahl-
 reiche Gewehre samt Munition. Im oberen Degano (Sa-
 gamento) außerordentlich heftige feindliche Artillerie-
 kämpfe. In der Raabarsch des Passes von Po-
 laka fielen mehr als 2000 Geschosse aller Kaliber ein.
 Unsere Truppen hielten unerschütterlich dem heftigen
 Feuer stand. — An der Jullischen Front wiederholte
 sich gestern das Artilleriegefecht, ganz besonders im Süden
 von Fittsch, wo unsere Infanterie in die feindlichen
 Stellungen des Kombo, des Javorzsch und des Brili
 einbrang. — Auf dem Karstplateau nahmen gestern
 unsere unermüdeten Truppen mit erneuerter Energie
 den Kampf gegen feindliche Stellungen, nachdem sie
 unrichtige Gegenangriffe abgewiesen hatten, auf. Nach
 einem beiderseitig auf das heftigste geführten Kampfe
 eroberten unsere Truppen weitere stark ausgebaute Ver-
 schanzen und machten gegen 800 Gefangene, darunter
 etwa 20 Offiziere. In der vergangenen Nacht warf ein
 feindliches Flugzeuggeschwader 12 Bomben auf Metze.
 Kein Todesopfer, bloß einiger Sachschaden. Oberhalb
 des Karfreiter-Bekens wurde ein Luftkampf ein feind-
 licher Flieger abgeschossen. Ein Anjahe ist tot, der andere
 verwundet in unsere Gefangenenschaft.

Rumänischer Bericht vom 17. September. An der
 Nord- und Nordwestfront schreitet der Vormarsch fort.
 Unsere Truppen bestiegen nach Kampf Namorod, Almas,
 Kshalon (Kochalon) und Fagarus. Wir nahmen 10
 Offiziere und 900 Soldaten gefangen und erbeuteten
 Kriegsmaterial. Im Stronale wurden die heftigen
 Kämpfe am Branbühl, südlich von Barul Mare, fort-
 gesetzt. Der Hügel ging wiederholt von einem Hand in
 die andere. — An der Südfront Artilleriekampf
 längs der Donau. Unsere Artillerie verfeuerte zwei feind-
 liche, mit Munition beladene Schaluppen an der Kom-
 münzung. — In der Dobrubtscha Gesichte mit vor-
 geschobenen Abteilungen des Feindes. — Feindliche
 Flieger warfen Bomben auf Konfanga, töteten zwei
 Einwohner und verwundeten vier.

Französischer Bericht vom 18. September. Orient-
 arnee: Serbische Abteilungen nahmen in einem einzigen
 Anlaufe die stark ausgebaute, durch zahlreiche Draht-
 netze gesicherte erste bulgarische Linie auf dem Kamme
 Kaimakalan. Ein Gegenangriff wurde vollständig ab-
 gewiesen. Nordwestlich von Dhravo setzten die Serben
 den Fußübergang fort. Ein erbitterter Kampf, der den
 ganzen Tag vom 17. und die folgende Nacht dauerte,
 trug an der Front Kosno-Florina den französisch-
 russischen Truppen einen glänzenden Sieg ein. Florina
 wurde von den Franzosen erobert und vollständig be-
 setzt. Der Feind hielt sich in Unordnung auf Monaitir
 zurück.

Französischer Bericht vom 18. September, 3 Uhr
 nachmittags. Südlich der Somme eroberten die Fran-
 zosen südlich von Clerj Gräben und vielen feindliche
 Gegenangriffe auf diese Stelle ab. Südlich der Somme
 unternahm der Feind im Laufe der Nacht mehrere Ge-
 genangriffe auf die französisch-Gräben südlich von
 Berry und südlich von Denicourt. In dieser Gegend
 versuchten die Deutschen nicht weniger als drei heftige
 Angriffe. Alle wurden mit schweren Verlusten für den
 Feind abgeschlagen. Südlich von Berry machten die
 Franzosen neue Fortschritte, ebenso an den Dhrändern
 von Denicourt, das jetzt vollständig umgürtet ist. Die
 Zahl der bisher gemachten Gefangenen erreicht 1200;
 10 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Nach
 Anslagen von Gefangenen waren die Verluste der
 12. deutschen Ersatzdivision und des 120. deutschen Re-
 servekorps in den gestrigen Kämpfen in der Umgebung
 von Berry außerordentlich schwer. Zwei Bataillone der
 38. und 11. Division wurden durch das kanalisierende

Artilleriefener fast vollständig veruldet. Von den übrigen Teilen der Front ist kein Ereignis zu melden.

Englischer Bericht vom 18. September. Bei Gindry ist das stark besetzte deutsche Werk, genannt „Bleed“, das bisher unseren Anstrengungen widerstand, gefallen, was beweist, daß wir unsere Pläne auf der Front einer englischen Welle im 1000 Yards vorrücken. Hierbei wurden 7 Maschinengewehre und zahlreiche Gefangene erbeutet. Seit 15. d. wurden noch erbeutet: 5 schwere Handbiken, 2 Feldgeschütze, 6 Kanjgrabenmörser und eine Anzahl Maschinengewehre. In den letzten 24 Stunden wurden über 500 Deutsche gefangen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pöla, am 20. September.

Die Verteidigung des Bräckenkopfes von Ödzy beruht auf der Ausnutzung der geographischen Gestaltung des Terrains. Die feindliche Tiefebene wird im Norden von den südlichsten Ausläufern der Sulischen Alpen, im Süden von dem weit in die feindliche Tiefebene vorspringenden Daberplateau zum Decken von Ödzy gesammeltgedrängt. Der ebene Raum zwischen diesen Erhebungen, insbesondere zwischen dem Monte San Michele und der Podgorahöhe war kaum 7 Kilometer breit, somit im wirklichen Bereiche unserer auf der Podgorahöhe und auf dem Daberplateau aufgestellten Artillerie. Diese Verteidigungsverhältnisse haben sich nach der Einnahme von Ödzy durch die Italiener in keiner Weise geändert. Der ebene Raum im Zentrum ist in ein hügeliges Gelände übergegangen, dem Panovulger Wald, das Kofental, die Stara Gora und die Hügelkette zwischen der Brtoljka und der Brtolja. Die Rolle der Podgora hat im Norden der Monte San Gabriele mit seinen Nachbargebirgen (durchschnittlich 550 bis 650 Meter), im Süden das Plateau von Komen übernommen, welches in seinem höheren Teil das Daberplateau um durchschnittlich 200 Meter überhöht. Der Raum zwischen diesen Höhenzügen hat sich um vier Kilometer erweitert (von 7 auf 11 Kilometer). Dafür bietet hier das Gelände einem Heere in der Defensive weit mehr Verteidigungsmöglichkeiten als das ebene Ödzyer Becken, um so mehr als es ostwärts stetig ansteigt und westlichere Stellungen immer durch die östlicheren beherrscht werden können. An ein Vordringen in der Richtung Dornberg—Saldenschaß, der hauptsächlich in Betracht zu stehenden Einbruchzone, kann die italienische Heeresleitung ohne Einnahme der Hochebene von Komen und des Ternoanertwaldes ebenso wenig denken, wie fernerzeit an einen Vordruck in der Richtung auf Ödzy vor der Eroberung der Podgorahöhe und des Monte San Michele. — Bei der neuesten Offensive griffen die Italiener zuerst das Hochplateau von Komen an, da ihnen ein durchgreifender Erfolg in diesem Räume zu mindest den Weg nach Südosten, nach Triest, eröffnet hätte, und sie dadurch zum mindesten den zweiten moralischen Erfolg hätten erlangen können. Die neueste italienische Offensive hat indessen die Widerstandskraft der neuen Linie glänzend bewiesen. Mit Ausnahme eines lokalen Erfolges bei San Grabo di Merina (südlich Ödzy, am Nordrande des Plateaus von Komen), der indessen in keiner Weise die Frontverhältnisse beeinflusst, blieb unsere Front in der ganzen Ausdehnung des Angriffsraumes unverändert. Angesichts dieses Misserfolges dürften die Italiener

Zur künftigen

Beurteilung der Front sei der ungefähre Verlauf bereits von Ödzy festgelegt: Gegenüber dem Monte Sabinino beginnt unsere Verteidigungslinie auf dem Monte Santo (882 Meter), streift in südöstlicher Richtung zum Monte San Gabriele hin (848 Meter, südlich Salcano), durchquert von da in ziemlich südlicher Richtung das erwähnte hügelige Gelände im Zentrum, und zwar den Kronberg, den Panovulger Wald, das Kofental und die Stara Gora, biegt hier nach Südwesten um und verläuft von Brtolja abwärts eine Zeitlang entlang der Brtoljka bis zu ihrer Mündung in die Wipnau. Die Linie zwischen der Mündung der Brtoljka und der Mündung des Lmano in die Adria (westlich von Monfalcone) gibt den ungefähren Verlauf unserer Front bis zur Adria an. San Grabo di Merina, Opacschleiten und Novavans bleiben jenseits, Kokola diesseits dieser Linie.

In Frankreich verlief der Tag ohne sonderliche Ereignisse. Angenommen griffen die Russen nördlich von Luck und in den Karpathen an. In den Karpathen haben sie einige Fortschritte erzielt. Im Räume nördlich von Halle, an einer für die russische Karpathenarmee sehr empfindlichen Stelle haben die Russen durch Waldentwässerung vergeblich versucht, den deutschen Gegenangriff zum Stehen zu bringen.

Das wichtigste Ereignis des Tages bildet die Verdrängung der Rumänen aus dem Räume südlich von Hatzege und die Einnahme des Scurdikuspasses, einem

Seitenübergang über die Transylvanischen Alpen, wenige Kilometer südlich des Ankloppasses. Die weiteren Ziele unserer Heeresleitung in diesem Räume sind uns vorläufig unbekannt.

In der Dobrußja entwickelten sich mit neu aufgetretenen russischen Hilfskräften heftige Kämpfe. Desgleichen ist der Kampf im Räume von Florina noch nicht zum Abschluß gekommen. Für diese Kämpfe dürften die nächsten Tage von entscheidender Bedeutung sein.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 19. September. (A. V.) Präsidenten Völgyi eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß Abgeordneter Ödöben die Erbauung erbaten und erhalten habe, eine dringende Interpellation in Angelegenheit der Bewertung des von den Siebenbürgen Fiskusstellen mitgebrachten Viehbestandes zu unterbreiten. Die Interpellation wird am Schluß der Sitzung begründet werden.

Das Haus legt sodann die Verhandlung der Anttöge Andrássy und Apponyi fort. Abgeordneter Dießly (Verfassungspartei) führt aus, es gebe kein verfassungsmäßiges Hindernis für die Einberufung der Delegationen. Redner verlangt schließlich, daß alle, die auf dem Schlachtfeld getötet haben, unbedingt das Wahlrecht erhalten. (Vedynst Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Abgeordneter Geyz Polonyi legt zunächst dar, daß die gegenwärtige Situation den Zusammenbruch des ganzen Ausganges von 1867 beweise. Der Antrag des Grafen Andrássy bedeute eine Ermächtigung in die inneren Angelegenheiten Österreichs. Nach er wünsch eine solche nicht. Redner behauptet, daß in der Generalität Gehässigkeit und Antimilitarismus gegen das ungarische Parlament herrsche.

Abgeordneter Markgraf Vallacini (Verfassungspartei) führt aus, die Einberufung der Delegation sei notwendig, damit die Wahrheit vor der Welt geklärt werde, und der Minister des Innern sich vor einem entsprechenden Forum rechtfertigen könne. Er kritisiert das Vorgehen einzelner Organe der Heeresleitung und unterbreitet schließlich einen Beschlußantrag, wonach mit Rücksicht auf die bei der Einberufung vorgekommenen Verhältnisse und um die verantwortlichen Organe zur Verantwortung ziehen zu können, bzw. ihre Verantwortung festzustellen, das Abgeordnetenhaus eine Kommission entsende, die die Angelegenheit unverzüglich zu untersuchen und über die Ergebnisse der Untersuchung dem Hause in dringlicher Weise zu berichten hätte.

Abgeordneter Gabriel Agron (Verfassungspartei) schließt sich bezüglich der Notwendigkeit der Einberufung der Delegationen der Argumentation der bisherigen oppositionellen Redner an. Was die rumänische Frage betreffe, seien schwere Fehler gemacht worden. Der Graf Czernin war nicht der Mann, unsere Interessen in Rumänien in geeigneter Weise zu vertreten. Redner erklärt dann, man könne die polnische Nation nur gewinnen, wenn man ihre staatsrechtliche Lage, sowie die Verwaltung verbessere. Schließlich erklärt Redner, es gehe nicht an, daß der Minister des Innern über Gut und Blut der ungarischen Nation verfüge, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden. Er nehme die Anträge der Grafen Andrássy, Apponyi und Vallacini an.

Abgeordneter Georg Smetschany (Volkspartei) begründet sein Misstrauen zur Regierung in der Lebensmittelfrage und wünscht die Schaffung eines Lebensmittelmittelkartells. Er verweist darauf, daß auch die Weiszahrl der österreichischen Parteien Beschäftigte betreffend Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Reichsrates gefaßt habe, und bezieht die im „Budapesti Hirlap“ veröffentlichte Unterredung des Barons Burian. Er bezeichnet es als großen Fehler, daß die Monarchie mit Rumänien nicht schon früher Abrechnung gepflogen habe. Redner fordert einen Systemwechsel.

Darauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Der Druck der Entente auf Skandinavien.

Christiania, 16. September. Die Veröffentlichung der Ententetele an Schweden und die schwedische Antwortnote erregt hier naturgemäß außerordentliches Aufsehen, insbesondere wegen des aggressiven und hochmütigen Tones der Entente und der trassen, würdevollen, zurückweichenden Haltung Schwedens. Daß von schwedischer Seite diese wichtigsten aller seit Kriegsausbruch in Skandinavien empfangenen und von Skandinavien abgeschickten Aktenstücke gerade jetzt und erst jetzt veröffentlicht werden, dem mißt man nicht wenig Bedeutung bei, da diese Veröffentlichung zweifellos einen beachtlichen Aufschlag der kommenden Ministerkonferenz am 19. d. in Christiania darstellt. Dadurch wird aller

Welt immer klarer, daß diese Ministerberatung die notwendige Folge der Liebergriffe der Entente gegen das gesamte Skandinavien ist. Man ist sich weiter klar, darüber, daß keine der drei skandinavischen Ministerkonferenzen in einem so kritischen Zeitpunkt zur Einnahme einberufen werden sei wie diese, und daß keine Ministerkonferenz so große Bedeutung beizumessen ist wie diese.

Allen Entschigten scheint es klar zu sein, daß der Druck der Entente auf das gesamte Skandinavien jetzt einen einfach nicht mehr erträglichen Grad erreicht und daß nur ein gemeinsames entschlossenes Handeln des Skandinaviens verhindern kann, denn es ist der skandinavischen, seine unparteiische Neutralität aufrechtzuerhalten, trotz der von der Entente immer wieder aufs neue und diesmal auf eine mehrfache Art erfolglosen Herausforderung. Man denke Dänemarks verzweifelte Lage, hervorgerufen durch die Entente Angriffe auf die Pläne des Reiches Westindien. Man denke Norwegens allmähliche Entrechtung durch die Entente, die Norwegen kein souveränes Recht der Selbstbestimmung über die Ausfuhr seiner eigenen Produkte so gut wie entzogen hat und man bedenke jetzt die Einnahme der Entente in Schwedens inneren Recht, nach eigenen Fitzarbeiten die Schaffung des eigen n Hoheitsgebietes nach außen hin zu beschließen. Daß dies dem Skandinavien aller Teile griffe der Entente vor sich, denken ist man sich hier nicht klar, ebenso daß die vorerwähnte Verdrängung Norwegens wegen der Bekanntheit über die eigenen Produkte einzig und allein die Ursache für die Unklarheiten ist, die sich in letzter Zeit in Norwegens landwirtschaftliche Verhältnisse zu verzeichnen eingelassen haben.

Daß Norwegen einzig und allein die Ursache seien, haben hier, ist zu beklagen, eine Heeresleitung an, die aus einer reinlichen Unterhaltung mit einem hochaktiven norwegischen Diplomaten, der nachdrücklich forderte, daß Norwegen wie Dänemark und Schweden wolle, sei die lokale und enge Verbindung mit Deutschland fortzuführen, die natürlich nicht nur einen künftigen, sondern auch einen Heeresgrad haben würde. Daß das Bemühen der Entente darauf ausgeht, solchen Willen zu erdrücken, das dürfen wir nicht vergessen, und daß ganz Skandinavien darauf vorbereitet ist, daß die drei Königreiche am Beginn harter Zeiten stehen, beweist der heutige Charakter des angeführten Wortes „Morgenblat“, in dem es unter anderem heißt: „Auch in Norwegen müsse man mit äußerster Aufmerksamkeit der Entwicklung des Konfliktes folgen, den die Alliierten in Schweden entfacht haben. Man habe keinen Grund, die Situation ganz besonders pessimistisch zu betrachten, wohl aber bestehe Grund, sich genau über alle Entwicklungspunkte auf dem Laufenden zu halten. Das Gefühl des nahen Zusammenhanges zwischen Schweden und Norwegen stehe in allen Kreisen lebendig. Es sei wohl möglich, daß diese in Stockholm eingeleitete Aktion und die neuen merkwürdigen Schwierigkeiten, die gegen die legitime Forderung Schwedens von englischer Seite gemacht worden sind, als taktische Züge anlässlich der bevorstehenden nordischen Ministerkonferenz zu betrachten seien. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß versucht werde, den englischen Druck auf Skandinavien immer härter zu machen. Nachdem Rumänien in die Reihe der kämpfenden gerückt sei, gäbe es nur noch eine Karte im Spiel um die Mittelmeere. Das sei die Verbindungsstraße gegen Skandinavien. Diese Verbindung zu unterbrechen und dadurch vermutlich den Krieg zu verkürzen, stünde zweifellos der englischen Politik als Lieblingsziel vor Augen, und man wäre deshalb im Norden gut daran, sich auf harte Zeiten vorzubereiten. Gut sei es auch für jeden einzelnen, sich vorzubereiten und noch besser, sich zusammen vorzubereiten.“

Soweit dieses angeführte Blatt. Der Norwegener kennt, muß feststellen, daß das „Morgenblat“ mit diesen Ausführungen in diesem Augenblicke ganz sicherlich nicht die Minorität des norwegischen Volkes hinter sich hat.

Aus dem Inland.

Wien, 19. September. (A. V.) Zar Ferdinand der Bulgaren, der vor wenigen Tagen im deutsch-pannischen Quartier bei Kaiser Wilhelm II. gewirkt hatte, ist am 15. d. im Staborte des Heeresgruppenkommandos Erzherzog Karl eingetroffen, um dem Erzherzog-Thronfolger einen Besuch abzustatten. Mit Zar Ferdinand kam auch Kronprinz Boris. In der Begleitung des Königs befanden sich Czeglény Dobrowitz, dann die Flügeladjutanten Oberst Stojanow und Major Kalow. Zar Ferdinand hatte geheißen, von jedem Empfangen Abstand zu nehmen. Im Vorhofe des dem erzherzoglichen Hauptquartier zunächst liegenden Ortes hatte sich bisher nur Erzherzog Karl, begleitet von seinem Flügeladjutanten, zur Begrüßung des besuchenden und verabschiedeten Monarchen, sowie seines Thronerben eingefunden.

Wien, 20. September. (A. V.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armeekorpskommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich inspierte in den

lechten Tagen die Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl, wobei er sich von dem vorzüglichen Anssehen, sowie von der ausgezeichneten Haltung und Stimmung der Truppen persönlich überzeugen konnte.

Aus Griechenland.

Athen, 16. September. (R.V.) (Berspäter eingetroffen). Das Kabinet heute: Der neue Minister des Äußeren empfing heute Besuche und Glückwünsche aller diplomatischen Vertreter, ausgenommen die der Entente.

Rumänien.

Klausenburg, 19. September. Hier ist ein Bezirksrichter aus Rezdvasarhely eingetroffen, der sehr bemerkenswerte Dinge über das Vorgehen der Rumänen in den besetzten Städten erzählt. Danach ließ der Kommandant der rumänischen Truppen nach dem Einzuge in Rezdvasarhely von allen öffentlichen Gebäuden das ungarische Wappen abnehmen und am Rathaus die rumänische Fahne hissen. Sodann wurde unter Trommelschlag verkündet, daß die Stadt rumänisches Gebiet und ihre Bewohner rumänische Untertanen geworden seien.

Die Neutralen.

Christiania, 20. September. (R.V.) Der dänische und der schwedische Ministerpräsident, sowie die beiden Minister des Äußeren sind anlässlich der nordischen Ministerversammlung hier eingetroffen und wurden vom König empfangen.

Verschiedenes.

Sofia, 20. September. (R.V.) Der erste Transport griechischer Truppen, ein Regimentskommandant, 20 Offiziere und etwa 400 Mann passierten Sonntag Sofia.

Stockholm, 20. September. (R.V.) Der österreichisch-ungarische und der bulgarische Gesandte in Bukarest sind russischerseits nunmehr ebenfalls zur Abreise ermächtigt worden. Sie sind in Schweden eingetroffen.

Vom Tage.

Auszeichnung. Der Kaiser hat verliehen: Das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Polizeidirektor für die Polizeidirektion in Trieste, Dr. Josef Mikulus, Leiter des k. k. Polizeikommissariates in Pola.

Ernennung. Der Kaiser hat dem Leiter der Polizeidirektion in Trieste, Regierungsrat Dr. Mahkover, den Titel eines Hofrates verliehen.

Präsident der Seebehörde Anton Welles gestorben. Am 16. d. ist der Präsident der k. k. Seebehörde Herr Anton Welles in Davos nach einer langwierigen schweren Krankheit gestorben. Der Verbliebene, im Jahre 1803 geboren, war am 15. März 1883 bei der Seebehörde in den Staatsdienst getreten. Am 13. Juni 1909 wurde er auf den schweizerischen und verantwortungsvollen Posten eines Präsidenten der Seebehörde berufen. In dieser Stellung leistete Welles als genauer Kenner der Schiffsahrt und des Handels sehr Bedeutendes. Sein erfolgreiches Wirken wurde durch die Verleihung zahlreicher Orden anerkannt. Vor einem Jahre gab sich der Unermüdete ein Leben an, von dem er sich nicht mehr erholen sollte.

Stadttheater in Pola. Wie uns mitgeteilt wird, hat Ihre Exzellenz Frau Helene von Chmelzer auch diesmal das Protektorat über die Aufführungen der Oper „Faust“ übernommen, was sicherlich sehr viel zum Gelingen des schweizerischen Werkes beitragen wird. Die Mitarbeiter und insbesondere der Verantwortliche Herr Gerstlender haben alles daran gesetzt, um auch diese Oper in einer möglichst würdigen Wiedergabe dem Polaer Publikum vorzuführen, so daß wir mit Recht eine schöne Gesamtleistung erwarten können. Die erste Aufführung der Oper findet, wenn keine besonderen Hindernisse eintreten, am Donnerstag Seiner Majestät, den 4. Oktober, die zweite am 6. Oktober statt. Die hohen

Kosten, mit welchen eine solche Aufführung verbunden ist, wie die Anfertigung der Dekorationen in Wien, Anschaffung von mehr als 100 Kostümen, Reisevermittlung für auswärtige Mitglieder usw., ergeben die Notwendigkeit, die Preise für die beiden ersten Vorstellungen wie folgt festzusetzen: Parterre-Logen Kr. 90.—, 1. Rang-Logen Kr. 25.—, Vordersteihe Kr. 5.—, Parkettsteihe Kr. 4.—, Parterrestihe Kr. 3.—, Galerie, 1. Reihe Kr. 2.—, die übrigen Reihen Kr. 1.50, Parterre-Eintritt Kr. 2.—, Galerie-Eintritt Kr. 0.80. Die Preise für die übrigen Vorstellungen wurden wie folgt festgelegt: Parterre-Logen Kr. 24.—, 1. Rang-Logen Kr. 20.—, Vordersteihe Kr. 4.—, Parkettsteihe Kr. 3.—, Parterrestihe Kr. 2.—, Galerie, 1. Reihe Kr. 1.50, die übrigen Reihen Kr. 1.—, Parterre-Eintritt Kr. 1.50, Galerie-Eintritt Kr. 0.50. Vormerkmale auf Logen und Sitze für die beiden ersten Vorstellungen übernimmt ab 23. d. die Firma Anton Salz, Via Stalio.

Kriegsauszeichnungen. Die k. k. Franz-Josef-Oberregimenten Johann Cretnik und Martin Potocnik, der Regimentschef Anton Mar und der Oberausseher Franz Matula und Anton Kadefsch, alle in Pola, wurden für erfolgreiche Dienstleistung vor dem Feinde mit dem Eisernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Verwaltungsbeschlagnahme. Das in Österreich befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des im Jahre 1878 zu San Vito al Torre (politischer Bezirk Monfalcone) geborenen und durchin zuständiger Großgrundbesizers und Notariatskandidaten Ignazio Klauzja wurde wegen begründeten Verdachtes des Verbrechens der Desertion über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft Trieste laut Beschlußes des k. k. Landesgerichtes Trieste im Sinne der Bestimmungen der §§ 1 und 2 der kaiserlichen Verordnung vom 9. Juni 1915, R. G. N. Nr. 150, beschlagnahmt.

Echtspielvorführungen im Marinest Kasino. Ab heute finden im Marinest Kasino bis auf weiteres jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Echtspielvorführungen statt. Beginn halb 6 Uhr nachmittags. Näheres am Anschlag im Marinest Kasino.

Militärisches.

Auszeichnungen im F. u. M. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst anzubefehlen, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant in d. R. Josef Popelka, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant in d. R. Franz Palas. — Verliehen wurde bei der Armee im Felde in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Landsturm-Kanonier, St. Vornmeister Rudolf Schramka.

Flottenadmiralats-Lagesbericht Nr. 264

Garnisoninspektion: Rittmeister Vabi. **Vergütliche Inspektion** auf E. M. S. „Bellona“: Fregattenarzt d. R. Dr. Majoritsch; im Marinehospital **Einleitschiffsarzt** d. R. Dr. Grayer.

Preisermäßigung für bosnisch-herzegowinische Tabakfabrikate. Die Preise der Tabakfabrikate der bosnisch-herzegowinischen Tabakregie wurden seit 1. Juni 1916 erhöht. Der Bezug sämtlicher bosnisch-herzegowinischer Tabakfabrikate mit Ausnahme der zu limitiertem Preise abzugebenden Fabrikate, d. i. des Limitozigarettenabakes, sowie des bosnischen und des Herzegowiner Landtabakes erfolgt gegen Entrichtung des vollen Konsumentenpreises. Die beim Bezuge der Fabrikate der k. k. bzw. k. u. Tabakregie gewährten Preisergünstigungen finden auf die bosnisch-herzegowinischen Tabakfabrikate keine Anwendung.

Zuschuß zum Feldausstattungsbeitrag. Nach den Bestimmungen der Gebührevorschrift gebührt ein Zuschuß zum Feldausstattungsbeitrag im Betrage von 100 Kronen den drei mobilsten Truppen eingestellten Offizieren, Führern und Kadetten des Soldatenstandes. Das Regimentsministerium wies in einem Erlasse darauf hin, daß als „Truppen“ zu gelten haben: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, technische Truppen, Traintruppe und Sanitäts-truppe. Zu den technischsten Truppen zählen: Luftfahrtruppe, Pioniere, Telegraphen, Eisenbahn- und Kraftfahrtruppe. Es haben daher Offiziere, Führer und Kadetten des Soldatenstandes, die bei den Feldformationen und — mit der tatsächlichen Bestimmung zur Felddienstleistung — bei den Truppkörpern dieser Truppen zur Dienstleistung eingeteilt sind, Anspruch auf den oben angeführten Zuschuß. Dagegen gebührt dem im Sanitätsdienst bei den Truppen verwendeten Sanitätsführern und Sanitätskadetten der Zuschuß nicht.

Nachträgliche Abrechnungsausweisungen. Da in Kriegszellen immer Fälle vorkommen können, in denen zustehende Geldgebühren aus irgend einem Grunde rechtzeitig nicht ausgefolgt werden können, so wurde, um nachträg-

liche Abrechnung zu ermöglichen, die Führung eigener Verzeichnisse verfügt. Laut diesem Erlasse des Regimentsministeriums haben alle Unterabteilungen bei der Armee im Felde mit der Gebührenerhebung am Schluß eines jeden Monats ein in zwei Partien verfaßtes Verzeichnis über die zur Gebühr gestellte, jedoch wegen besonderer Umstände nicht ausgezahlte Löhnung usw. zu verfassen und zwar mit den Rubriken: „Charge“, „Name“, „Beschreibung der Gebühr“, „für die Zeit“ und „Betrag“. Diese Verzeichnisse sind dem zuständigen liquidierenden Rechnungsführer einzulenden.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Für die Herbstsaison!
Neuheiten in Damenblusen
in Seide, Krepp, Flanel und Crêpe de Chine.
Neuheiten in Mäntel, Damenjacken, schlafrocken, schoenen, Unterröcken und Staubmäntel.
Größtes Lager in Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Handtüchern und Taschentüchern.
Neuheiten für Kinder und Mädchen:
Kostüme, Peterinen, Kappen, Mäntel, Sweaters, Gamaschen, Handschuhe.
Feste billige Preise!
Nicht konvenierende Ware wird gerne umgetauscht.

KINOTHEATER „NOVARA“
Programm für heute und die folgenden Tage:
DAS VIERTE GEBOT.
Drama. — 1600 Meter langer Film.
Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K.
1. Platz 80 h., 2. Platz 40 h.
Demnächst:
Waffenbrüderschaft.
Patriotisches Drama in 3 Akten.

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER
fordern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch
Evaton-Tabletten.
Verlangen Sie die ärztliche Gutachtensammlung.
ST. MARKUS-APOTHEKE
Fabrik pharm. Spezial-Apparate
Wien, III., Hauptstraße 130.
Goldene Medaille Wien 1912. 98
Zu haben in allen Apotheken g. V.

Ein neues Buch von Peter Rosegger
und O. Kernstock:
Steirischer Waffensegen.
Vorräte in der K 1-20.
Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).
Alfred Martini:
Die Wacht am Quarnero.
Erhällich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 80 Heller.

DANKSAGUNG.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres Sohnes und Bruders

RUO. 1. KI. Ludwig Jordan

der Wachkompagnie

erwiesenen wohlthuenden Beweise der Teilnahme seitens des Herrn Kommandanten, der Herren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft der Wachkompagnie und der übrigen Tranergäste, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren ergebensten und herzlichsten Dank aus.

Pola, am 20. September 1916.

Johanna Wwe. Jordan
Mutter.

Johanna und Paula
Schwestern.

KLINIKER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, I. St. Zu besichtigen nachmittags. 1581

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Lenea Nr. 31, Parterre. Zu besichtigen von 5 bis 8 Uhr p. m. 1586

Kleines Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Administration. 1580

Französischer Unterricht gesucht. Anträge an die Administration. 1584

Freileugehilfe zum Ansholen gesucht. Anzufragen im Friersalon Gjulin, Via Sergia. 1587

Wädden für Alles wird gegen hohe Bezahlung sofort aufgenommen. Via del Pini Nr. 4, I. St., rechts. 1575

Wädden für Alles, wenn auch nur für ein paar Stunden, des Tages, gegen gute Bezahlung gesucht. Via Sissano 29, 2. St., rechts. 1578

Mitbewerberin der 8. Bürgerschulklasse sucht in einer Kanzlei unterzukommen. Adresse in der Administ. 577

Sehr schöne tragende Elefantine, Kaninchen- und Entenzucht gründe 418. 1585

Schlafzimmerreinigung, eventuell einzelne Möbelstücke, zu kaufen gesucht. Untor „Barzahlung“ an die Administration. 1579

Eleganten zweitürnigen geflochtenen Zweiflüzler (Kupferwagen) abzugeben. Via Damizza prolungata, gegenüber der ärarischen Fleischgeräteranlage. 1588

Wappsteine und Holzement zu haben bei Josef Slanich, Via Promontore 16. 1571

Gänge und Enten zu verkaufen. Anzufragen im Café Bratoz. 1567
Metalle für Kriegszwecke! Kupfer, Bronze, Messing und Metallblei kauft zu Maximumpreisen Josef Slanich, Via Promontore 16. 1572

Kriegskarten

von Rumänien und der Balkanhalbinsel erhältlich bei
Jos. Krmpotic, Custozaplatz Nr. 1.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Dr. Gar-el-Hama IV.

Detektivdrama.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einlaß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Fetsch.

Nachdruck verboten.

Und noch zwei ganz eigenwillige Klauseln enthielt das Testament des alten Sonderlings: Der junge Erbe durfte keinen festen Beruf ergreifen. Die besten Schulen sollte er besuchen, studieren, wenn er Lust dazu verspürte, das Ausland bereisen, die Welt kennen lernen — aber sich „in keinen Beruf einzulassen“. Mit dem sechszwanzigsten Jahre hatte er „Schloß Weidmannsdorf“ zu übernehmen, um dort ganz nach Guldbrücken zu schaffen und zu wachen — — — „Auch wünschte ich, daß mein Erbe nicht vor dieser Zeit heiratet. Denn — „jung gefreit, hat noch stets gereut“. Und willt er es doch tun, darf es nur mit Zustimmung des Barons Elmars v. Verkwitz geschehen. Sollte er aber ein Mädchen wählen, das seiner nicht würdig, oder sonst irgendwie mit einem Makel behaftet ist — so fällt die ganze Erbschaft auf den Vermögensverwalter, den Baron Elmars v. Verkwitz — — — So wollte es der Sonderling von Erblasser. Aber hatte der Baron v. Verkwitz gegen die letzte Klausel protestiert. Er war ein Ehrenmann, trotz seiner vielen Schwächen, die zumeist seinem fetteren umgebenden Leben entsprangen, und er empfand das Beifallslose der ihm aufgedrängten Situation, sowohl für sich selbst, als auch für den jungen Erben. Doch seine Gattin, die den großen Besitz für ihren Sohn nicht verlieren lassen wollte, hatte ihn schließlich zur Annahme des ihm testamentarisch überwiesenen Amtes überredet.

Dem noch ein Kodizil enthielt das sonderbare Testament:

„Falls wider Erwarten der Baron v. Verkwitz sich weigern sollte, die ihm testamentarisch bestimmten Pflichten zu übernehmen, vernähme ich hiermit meine ganze Unterlassenschaft der Stadt Potsdam.“ — — —

So hatte Baron Elmars v. Verkwitz schließlich eingewilligt, das ihm aufgedrängte Amt als Erbschaftsverwalter zu übernehmen.

Es ärgerte ihn mächtig.

Aber er machte es sich wenigstens leicht genug. Die Hüfen des Kapitals wurden einfach, soweit sie nicht für Hans-Soachims Erziehung verwendet wurden, zum Vermögen zugerechnet. „Schloß Weidmannsdorf“ aber wurde abgeschlossen. Wie eine verarmte Feinbesitzerin lag das in reinstem, altkatholischem Still erbaute architektonisch wunderbare Schloßchen mit seinen festgeschlossenen grünen Fensterrahmen und seinen eisenmündigen, fernen Beranden und Stützen da — inmitten eines weitgedehnten herrlichen Parkes — harrend der Ermüdung, sobald der junge Erbe sein sechszwanzigstes Lebensjahr erreicht haben würde.

Hans-Soachim selbst war noch zu jung, um über das Testament mit seinen Verkauflingerungen weiter nachzudenken. In seinem Leben hatte sich nichts geändert. Er lernte ruhig weiter — unbekümmert darum, ob er später Besitzer eines großen Vermögens sein würde oder nicht.

Wie weit entfernt ersahnt einem Knaben die Spanne Zeit von vierzehn Jahren! Eine Entgehnung!

Als Hans-Soachim vierzehn Jahre alt war, ward seine Mutter ganz plötzlich an einer Lungenentzündung,

Billige Lebensmittel:

- 10. Slavon. Blütenhonig, zirka 1 Kp. Glas K 3-00
- Nährhefe (von der k. k. Landwirtschaftsanstalt) zur Beimengung für junge Gemüsesorten, Hülensfrüchte, Mehlspeisen Suppen, etc., 1 Kp. Büchse K 4-—
- Büchse 2-10
- Geräucherter Danaukarpfen 1 Kg. 4-50
- Seeforellen, Büchse zirka 300 Gramm 3-20
- Fischkarbonaden, Büchse 1100 Gramm 2-20
- Norw. Sardinen in Öl, Olivöl, Büchse zirka 200 Gr. 1-85
- „ „ „ „ „ 150 „ 1-20
- „ „ „ „ „ 200 „ 1-15
- K-Fleisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Beilagen oder Gulasch, 1 Kp. Büchse 3-—
- Risotto, Emmentaler Käse 2-—
- Kartoffelwalgries mit Nährhefe, 1 Kp. für 1 Liter Suppe 2-40
- Melangemarmelade, Eimer 3 Kp. 1-15
- „ „ „ „ „ (von Fischschmelze) zirka 1 Kp. Glas 2-50
- Primissima Trockenmilch, 1 Kp. (für 10 Liter Milch) 5-—
- Nonndensmilch, 1 Kp. Büchse 1-75
- Paradeisextrakt, B. Schweizer Marke, 8-10fach verd., 1 Kp. K 9-50, 1/2 Kp. 5-—

Offenerer Hanfspagat per Kilo K 8-—
Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1-20.
Größere Nachnahme ent-sp. Nachlaß. 100

Statt Geld nehmen wir an Zahlungsstatt nach alle Arten Woll- und Tuchabfälle, wie Wolltücher, Wollstrümpfe, Tuch- und Schafwollkleider ohne Futter usw., die in unfrankiertem Paket an uns gesandt werden können, wofür wir je nach Wunsch den Gebührettrag oder gewünschte Ware senden, die Abfälle kulantest berechnend.

Import skandinavischer Produkte

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Atlanten. Freitags Zweif.-Kronen-Atlas. Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—.
Borsätia tri
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Freitags Zweif.-Kronen-Atlas.

Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—. Borsätia tri

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Freitags Zweif.-Kronen-Atlas.

Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—. Borsätia tri

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Freitags Zweif.-Kronen-Atlas.

Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—. Borsätia tri

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Freitags Zweif.-Kronen-Atlas.

Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—. Borsätia tri

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Freitags Zweif.-Kronen-Atlas.

Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—. Borsätia tri

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osljak I. (Kroatien).

Freitags Zweif.-Kronen-Atlas.

Welt-Atlas (mit 58 Haupt- und 25 Nebenkarten und einem Verzeichnis mit mehr als 1700 geographischen Namen), Preis Kr. 5-—. Hydramans Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 10 Kr. 5-—. Borsätia tri